



Die Landtagsabgeordnete Norma Heidegger (r.) und die stv. Abgeordnete Elke Kindle vertreten Liechtenstein. Bild: pd

## Parlamentarier verabschieden die Birmingham-Erklärung

Die 29. Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE fand in Birmingham statt.

Die 29. Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) fand in den vergangenen Tagen in Birmingham (Vereinigtes Königreich) statt. Es war die erste physische Jahrestagung seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie vor gut zwei Jahren. Insgesamt trafen sich rund 300 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus Europa, Nordamerika, Zentralasien, dem Nahen Osten und Nordafrika, um über aktuelle Themen zu diskutieren. Der liechtensteinische Landtag wurde von der Abgeordneten Norma Heidegger als Delegationsleiterin und von der stellvertretenden Abgeordneten Elke Kindle sowie von der Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten.

Die Jahrestagung ist die grösste Veranstaltung im Kalender der Versammlung und fand zu einer Zeit statt, in welcher die OSZE-Region aufgrund des Angriffskriegs der Russischen Föderation auf die Ukraine vor grossen Herausforderungen steht. Die Debatten vom 2. bis zum 6. Juli konzentrierten sich insbesondere auf den Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen politischen, sicherheitspolitischen und humanitären Auswirkungen. Die Jahrestagung fand ohne die russische und die belarussische Delegation statt, da die britische Regierung Visumsanträge der beiden Delegationen ablehnte.

### Zahlreiche Beschlüsse verabschiedet

Die drei ordentlichen Ausschüsse (Ausschuss für Politische Angelegenheiten, Ausschuss für Wirtschaftliche Angelegenheiten und Ausschuss für Menschenrechte) diskutierten jeweils einen im Vorfeld verfassten Bericht. Zusätzlich wurden weitere Beschlüsse von den Ausschüssen behandelt und verabschiedet. Dabei wurden Themen wie die Bekämpfung von Gewalt gegen Journalistinnen und Politikerinnen so-

wie die Sicherheit von Journalisten in Konfliktregionen, ein Verhaltenskodex für Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, Opfer von Terrorismus, Beschleunigung des Übergangs zu grüner Energie, die arktische Region und das Engagement von Jugendlichen in der Gesellschaft diskutiert.

An der Sitzung des Ständigen Ausschusses brachte die ukrainische Delegation einen Vorschlag zur Änderung der Geschäftsordnung vor. Es soll ein Verfahren eingeführt werden, welches einen Mechanismus zur Aussetzung des Mandats einer Delegation vorsieht, deren Land die Souveränität und territoriale Integrität eines anderen OSZE-Mitgliedstaats verletzt. Der Ausschuss sprach sich dafür aus, diese Angelegenheit dem Geschäftsordnungsausschuss zur Erarbeitung der Einzelheiten zu übergeben.

Neben der Teilnahme an den Ausschuss- sowie Plenarsitzungen nutzte die liechtensteinische Delegation ihre Präsenz vor Ort zu bilateralen Treffen. Es fand ein informeller Austausch mit den Mitgliedern der schweizerischen Delegation sowie weiterer Delegierter statt.

Am Ende der Jahrestagung wurde die «Erklärung von Birmingham» von den Parlamentariern verabschiedet. Die Erklärung enthält Empfehlungen an die nationalen Regierungen, Parlamente und die internationale Gemeinschaft in den Bereichen politische Angelegenheiten, Sicherheit, Wirtschaft, Umwelt, Menschenrechte und humanitäre Fragen. Die Mitgliedstaaten werden darin aufgefordert, sich auf höchster politischer Ebene zur vollen Umsetzung der OSZE-Verbindlichkeiten sowie zur Stärkung der Organisation zu verpflichten.

Die amtierende Präsidentin der Versammlung, Margareta Cederfelt aus Schweden, wurde am Ende der Jahrestagung für ein weiteres Jahr gewählt. (pd)

# Neue Präsidentin gewählt

Am 23. Juni führte die Liechtensteinische Trachtenvereinigung ihre 56. DV durch.

Die Präsidentin Astrid Marxer durfte 38 Delegierte zu dieser Jahresversammlung begrüssen – darunter Vertreterinnen und Vertreter der Liechtensteinischen Trachtenvereine, Trachtengruppen, der angeschlossenen Vereine sowie die Ehrenmitglieder der Trachtenvereinigung.

Der Jahresbericht der Vereinigung war gezeichnet vom vergangenen Coronajahr, das zeitweise das Vereinsleben auf ein Minimum reduzierte oder ganz zum Stillstand brachte. Die Veranstaltungen fielen weitgehend aus und so war der Jahresbericht entsprechend kurz. Im August durften Mitglieder der Trachtenvereine bei der Beisetzung I.D. Fürstin Marie ein Spalier von der Kathedrale bis zur fürstlichen Gruft bilden – eine ehrenvolle Aufgabe, die gerne wahrgenommen wurde. Die Ehrungen der Jubilareinnen und Jubilare konnten im Herbst wieder stattfinden. Zu erwähnen war auch die Erinnerung an das Schaffen des Gründungsvaters der Trachtenvereinigung, Adulf Peter Goop, der im vergangenen Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Aus diesem Anlass wurde der Film «Brauchtum in Liechtenstein» im Alten Kino Vaduz gezeigt. Sein grossartiges Wirken für unser Land und für die Trachtenvereinigung trägt immer noch Früchte und bleibt unvergessen.

Die weiteren Traktanden der DV konnten zügig erledigt werden, dem Vorstand und den Rechnungsrevisoren wurde Entlastung erteilt.

### Evelyn Keller-Banzer folgt auf Astrid Marxer

Dieses Jahr standen die verschobenen Wahlen auf dem Traktandum. Die bisherige Präsidentin Astrid Marxer stellte sich nicht mehr zur Wahl, ebenso schied das Vorstandsmitglied



Der Vorstand: Präsidentin Evelyn Keller-Banzer, Liane Hoop, Sandra Näscher, Susanne Nigg-Noser, Helen Schächle, Denise Nägele, Heidi Ritter und Maria-Theres Niederer-Bürzle. Es fehlt Gisella Marxer.

Cornelia Steiger aus dem Vorstand aus. Für ihre wertvolle Mitarbeit wurden die beiden Vorstandsmitglieder von den Delegierten mit Blumen zum Dank und mit Applaus verabschiedet.

Als neue Präsidentin der Liechtensteinischen Trachtenvereinigung wurde Evelyn Keller-Banzer vorgestellt und der Delegiertenversammlung zur Wahl vorgeschlagen. Evelyn Keller-Banzer vom Trachtenverein Triesen wurde einstimmig für die kommenden zwei Jahre gewählt.

### Neue Form des Vorstands – Statuten angepasst

Weiters wurde eine neue Form des Vorstandes bereits im Vorfeld der Versammlung beschlossen. Jeder Trachtenverein, jede Trachtengruppe stellt ein Mitglied des Vorstands der Trachtenvereinigung, wobei die drei kleinen Vereine Planken, Schellenberg und Gamprin mit einer Vertretung Einsitz nehmen. Durch diese neue Form des Vorstandes mussten die bisherigen Statuten ange-

passt werden. Nach der Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder wurden diese von den Delegierten der Versammlung einstimmig gewählt.

Der Vorstand der Trachtenvereinigung setzt sich für die kommenden zwei Jahre wie folgt zusammen: Evelyn Keller-Banzer, Präsidentin, TV Triesen; Maria-Theres Niederer-Bürzle, TG Balzers; Susanne Nigg-Noser, TV Vaduz; Denise Nägele TG Triesenberg; Gisella Marxer, TV Schaan; Heidi Ritter, TV Mauren; Liane Hoop, TG Ruggell; Helen Schächle, TV Eschen-Nendeln; Sandra

Näscher, TV Gamprin, TV Planken, VG Schellenberg.

### Vorfreude auf den 15. August und das Princely Tattoo

Die scheidende Präsidentin Astrid Marxer gratulierte der neuen Präsidentin und den neuen Vorstandsmitgliedern mit einer Rose zur Wahl und wünschte ihnen viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit im Vorstand der Liechtensteinischen Trachtenvereinigung.

Mit der Vorschau auf die kommenden Termine, insbesondere den Staatsakt auf der Schlosswiese am 15. August und die Princely-Tattoo-Parade am 3. September freuten sich alle auf diese Anlässe, an denen die Trachten wiederum anwesend sein werden. Ein Trio der Alphorngruppe Walserecho, die auch ein angeschlossener Verein der Trachtenvereinigung ist, konnte die diesjährige Delegiertenversammlung mit ihren Alphornklängen musikalisch umrahmen. Lisele, Hugo und Hermann durften für ihre musikalischen Beiträge viel Applaus ernten. (pd)



Stabübergabe: Astrid Marxer und die neue Präsidentin Evelyn Keller-Banzer (r.). Bild: pd

## Zwei grosse Themen bei der GV der IG Kunst und Kultur

Am Montagabend fand in den Räumlichkeiten der Kreativ Akademie in Vaduz die Generalversammlung 2022 der IG Kunst und Kultur statt. Die Präsidentin Katrin Hilbe berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und strich dabei heraus, dass die IG als Lobby-Organisation hauptsächlich nach innen aktiv gewesen sei und weniger nach aussen, weshalb man nun auch schon länger nicht mehr in der Presse präsent gewesen sei. «Nach innen» bedeutet: im Dialog mit dem Kulturministerium, mit dem Amt für Kultur, mit der Kulturstiftung Liechtenstein und anderen. Der nächste Jour fixe mit dem Kulturminister Manuel Frick stehe unmittelbar bevor.

Neben den üblichen Vereinstraktanden und der Wiederwahl des aktuellen Vorstands



Eine mögliche Mitgliedschaft bei der Wirtschaftskammer und eine mögliche Pensionskassenbeteiligung waren die Hauptthemen. Bild: pd

finden vor allem zwei wichtige Themen grosse Beachtung: Wie beurteilen die IG-Mitglieder eine mögliche Mitgliedschaft bei der Liechtensteinischen Wirtschaftskammer und wie

könnte eine mögliche Pensionskassenbeteiligung für selbstständig beziehungsweise zu einem Teil selbstständig erwerbende Kunstschaffende aussehen? Vorstandsmitglied Mi-

chael Gattenhof berichtete über die Gespräche mit der Wirtschaftskammer und IG-Mitglied Jean-Pierre Sorichilli stellte ein mögliches Pensionskassenmodell vor. Beide Themen stiessen auf sehr grosses Interesse. Dem Vorstand wurde der klare Auftrag erteilt, am Ball zu bleiben und die Themen weiter zu vertiefen. Da auch das Bedürfnis ausgesprochen wurde, sich in der IG intern öfters zu treffen, strebt der Vorstand ein nächstes Meeting im Herbst an, wo über die Fortschritte der beiden Initiativen gesprochen werden kann. Weitere Infos auf [igkunstkultur.li](http://igkunstkultur.li) (aoe)